

SPRECHERTEXT 52

360° - Die GEO-Reportage

„Tasmanien – Wächterin im Paradies“

Ein Film von Holger Riedel

00:03	Kommentar Tasmanien, die kleine Insel südlich von Australien.
00:11	Ein weltweit einzigartiges Naturparadies.
00:34	Jeden Sommer wird die Insel von unzähligen Waldbränden heimgesucht. Tausende von Hektar werden dabei vernichtet.
00:40	Tag und Nacht sind die Rettungskräfte im Einsatz, um die Flammen zu bekämpfen. Jeder verfügbare Mann und jede Frau werden gebraucht.
00:47	Stets ganz vorne mit dabei: die Rangerin Lalani Hyatt.
01:00	Titel „Tasmanien – Wächterin im Paradies“
01:14	Kommentar Seit fast zwei Wochen tobt ein Waldbrand im Norden Tasmaniens. Es ist schon der 15. in diesem Monat.

- 01.30 **Kommentar**
Es ist Februar, Ende des Sommers auf der Südhalbkugel – in Tasmanien bedeutet das extreme Trockenheit und starke Winde.
- 01.44 Nach zwei Tagen fast pausenlosem Einsatz ist das Feuer zum Großteil unter Kontrolle - Lalani Hyatt kann endlich Feierabend machen.
- 01.55 Als Chefin der örtlichen Rangerstation ist sie es gewohnt, oft bis zur völligen Erschöpfung zu arbeiten.
- 02.12 **O-Ton Lalani Hyatt**
Ich muss andauernd stark sein, aber so bin ich nun mal.
- (02.16) Ich habe das von meiner Mutter. Ich bin sehr bestimmend, sehr unabhängig. Wenn ich mir etwas in den Kopf setze, dann boxe ich das auch durch.
- 02.30 **Kommentar**
Ein kurzes Abendessen, dann geht es ins Bett. Morgen früh um sechs läutet schon wieder der Wecker.
- 02.48 Ihre Dienstwohnung liegt direkt gegenüber der Rangerstation. Lalani Hyatt ist für gewöhnlich die Erste, die morgens kommt.

- 03.02 **O-Ton Lalani Hyatt**
Möchtest du einen Tee, Robyn?
- 03.05 **O-Ton Robyn**
Ja, bitte!
- 03.11 **O-Ton Lalani Hyatt**
Kannst du die Rechnungen mitbringen?
- 03.16 **Kommentar**
Tagesbesprechung mit Kollegin Robyn Lynn.
Heute ist Freitag. Noch acht Tage dauert Lalani
Hyatts Schicht. Danach hat sie vier Tage frei.
- 03.27 Zusammen mit vier Kollegen ist Lalani Hyatt für
das etwa 1000 Quadratkilometer große Arthur-
Piemann-Schutzgebiet verantwortlich. Insgesamt
steht knapp ein Drittel Tasmaniens unter
Naturschutz.
- 03.47 Die Beratung von Touristen gehört zur täglichen
Arbeit der Ranger. Die meisten Feuer im
Schutzgebiet werden von ihnen verursacht.
- 04.02 Tarkine nennen die Aborigine-Ureinwohner das
Gebiet im Nordwesten Tasmaniens, in dem das
Arthur-Pieman Schutzgebiet liegt.

04.14

Kommentar

Lalani Hyatt übernimmt die tägliche Patrouillenfahrt in einem der Löschfahrzeuge, mit dem kleinere Feuer sofort bekämpft werden können.

04.30

Als Rangerin zu arbeiten war für die heute 40jährige schon immer ihr Traum.

04.40

O-Ton Lalani Hyatt

Ich wollte Rangerin werden, weil ich mich schon immer für die Natur interessiert habe. Früher habe ich mit Bush-Food gehandelt, Lebensmitteln aus der Natur.

(04.51)

Dann habe ich Kindern in der Schule beigebracht, was die Natur an gesunden und leckeren Lebensmitteln zu bieten hat, und wie man sie zubereitet.

(05.02)

Anschließend machte ich eine fünfjährige, sehr intensive Ausbildung zur Rangerin und wurde die Chefin hier in Arthur River. Genau das, was ich wollte.

05.16

Kommentar

Lalani Hyatts Zuständigkeitsgebiet erstreckt sich über 200 Kilometer von der Station in Arthur River bis zum nächsten Dorf. Die Gegend ist fast unbewohnt

05.31 **O-Ton Lalani Hyatt**

Es ist ziemlich abgelegen hier. Deshalb komme ich kaum unter Leute.

(05.38) Viele Freunde besuchen mich zwar, weil es eine wunderbare Gegend ist. Aber es gibt keine Restaurants oder Nachtclubs. Was auch okay ist - ich vermisse das nicht.

(05.51) Wenn ich das Bedürfnis habe, auszugehen, kann ich meine Freunde in der Hauptstadt Hobart besuchen. Es ist dann wie eine Art Belohnung, und ich genieße das sehr. Aber ich langweile mich dort auch schnell. Lieber bin ich hier draußen in der Wildnis.

06.18 **Kommentar**

Im Arthur-Pieman-Schutzgebiet mitsamt seiner Küste ist das Fischen und Jagen streng reguliert. Dies zu kontrollieren ist eine der Rangeraufgaben.

06:26 Auf dem Wasser entdeckt Lalani Hyatt ein Boot mit Tauchern.

06:34 In den Naturschutzgebieten Tasmaniens gelten unterschiedliche Bestimmungen: Es gibt absolute Sperrzonen und auch Bereiche wie diesen Küstenstreifen, die eingeschränkt genutzt werden dürfen. Wenn man eine Genehmigung besitzt.

- 06.49 **O-Ton Lalani Hyatt**
Haben sich professionelle Taucher für Church
Rock bei uns angemeldet?
- 06.56 **Kommentar**
Lalani erfährt, dass die Berufstaucher legal hier
sind. Und dass in der Station ein verwaistes
Wombatbaby auf sie wartet.
- 07.06 Beuteltiere mögen Beutel. Auch wenn es nur der
blaue Wollsack ist, der immer dann zum Einsatz
kommt, wenn verirrte Jungtiere gefunden werden.
- 07.19 **O-Ton Lalani Hyatt**
Keine Spur von den Eltern.
- 07.22 **O-Ton Judy Synott**
Blutet es irgendwo?
- 07.23 **O-Ton Lalani Hyatt**
Nein. Es ist nur ziellos umhergeirrt. Ich denke, es
ist noch zu jung, um sich selbst überlassen zu
werden.
- 07.29 **O-Ton Judy Synott**
Ja, es ist noch zu jung.

- 07.32 **Kommentar**
- Touristen haben das Wombatbaby neben der Straße gefunden und an der Rangerstation abgegeben. Wahrscheinlich wurde das Muttertier überfahren.
- 07.42 Lalani Hyatt hat das Tier zu Judy Synott gebracht – sie ist ehrenamtliche Stiefmutter für verwaiste Wildtiere. Viele hundert Wombat-, Känguru- und andere Tierbabys hat sie großgezogen und in die Wildnis entlassen.
- 08.05 Draußen im Garten sind die Ställe.
- 08.10 Das kleine Känguru wurde aus dem Beutel der überfahrenen Mutter gerettet und mit der Flasche großgezogen.
- 08.22 Fuchskusus sind nachtaktive Beuteltiere, ebenfalls häufig Opfer des Straßenverkehrs.
- 08.37 Lalani Hyatts Patrouillenfahrt führt weiter durch die wilde Küstenlandschaft des Tarkine. Der Strand bei Ebbe ist der einzige befahrbare Weg in der Wildnis. Manchmal sitzt Lalani fünf und mehr Stunden am Steuer.

- 09:18 **Kommentar**
- An der tasmanischen Küste tosen die „Roaring Forties“, starke Winde von Südwest. Ungehindert trifft hier die Brandung auf, die sich auf dem Meer zwischen Südafrika und Tasmanien aufbauen konnte.
- 09:34 Nur Seetang widersteht der Wucht der haushohen Wellen: Bis zu 60 Meter lang werden die Algen der unterseeischen Kelpwälder.
- 10:00 Zwischen den Algen versteckt sich der Fetzenfisch, eine nur hier heimische Art aus der Familie der Seenadeln.
- 10:12 Durch die abgeschottete Insellage ist Tasmaniens Tierwelt nicht besonders artenreich, aber sehr speziell. Viele Tiere, wie den Gelbbauchsittich gibt es nur hier.
- 10:23 Der Tüpfelbeutelmarder hat hier keine Feinde. Anderswo ist er ausgestorben.
- 10:31 Die Tiere und Pflanzen Tasmaniens sind verwandt mit Arten in Südamerika, Afrika und Indien. Vor 150 Millionen Jahren gehörten diese Erdteile zum Urkontinent Gondwana.
- 10:41 Dann zerbrach die Landmasse und driftete auseinander.

- 10.49 **Kommentar**
Von nun an entwickelte sich das Leben auf den Kontinenten unabhängig voneinander weiter.
- 11.14 Es ist Samstagnachmittag. Lalani Hyatt ~~hat den Tag am Schreibtisch verbracht. Jetzt~~ ist am Strand mit Freundinnen verabredet, zum Muschelsammeln.
- 11.29 Marie Mansell und Pat Green sind Aborigines. Sie stammen von der benachbarten Cape Barron Insel, auf die sich viele Nachfahren der tasmanischen Ureinwohner zurückgezogen hatten.
- 11.42 Aborigines mit ausschließlich indigenen Vorfahren gibt es nicht mehr. Heutzutage ist es eine Frage der kulturellen Identität, ob man sich als Aborigine begreift, so wie Lalani, die eine Aborigine als Urgroßmutter hatte.
- 12.00 Pats Tochter Fiona findet eine Abalone, eine große Seeschnecke.
- 12.12 Vor 35.000 Jahren besiedelten die ersten Menschen die Küste Tasmaniens und lebten von dem, was sie am Strand fanden.
- 12.25 **O-Ton Patricia Green**

Weißt du, was mich richtig sauer macht? Ich lebte auf der Cape Barron Insel und habe nie schwimmen gelernt.

12.34

O-Ton Lalani

Ich werde es dir beibringen.

12.36

O-Ton Patricia Green

Niemand auf der Insel kann schwimmen.

(12.43)

Wir waren eine große Familie damals. Wenn jemand etwas hatte, teilte er es mit den anderen.

12.53

Kommentar

Die tasmanischen Aboriginies waren Jäger und Sammler.

13:08

Gegen die europäischen Einwanderer, die Ende des 18. Jahrhunderts kamen, hatten sie keine Chance. Als sie versuchten, ihr Land zu verteidigen, war ihr Schicksal besiegelt.

13.17

Truganini, die letzte reinblütige Ureinwohnerin, starb 1876.

13.26

O-Ton Pat Green

Heutzutage ist die Familie den meisten keine zehn Cents mehr wert. Sie verlassen unsere Insel, kriegen einen guten Job und vergessen, woher sie kommen.

(13.38) Es bricht mir das Herz, wenn ich unsere jungen Leute Marihuana rauchen sehe, wenn sie betrunken sind. Das ist wirklich sehr traurig.

- 13.49 **Kommentar**
Später werden die Abalone und die Muscheln gegrillt.
- 14:17 Fiona bastelt aus Seetang einen Behälter, wie er früher zum Transport von Wasser verwendet wurde. Mit solchen kleinen Handwerksarbeiten will sie an die Vergangenheit der Ureinwohner erinnern.
- 14.29 Ihre Mutter sieht das kritisch. Sie sieht sich als moderne Aboriginie und will nicht mit der vermeintlich rückständigen Kultur von einst in Verbindung gebracht werden.
- 14.40 **O-Ton Pat Green**
Entschuldigt, aber das ist nicht meine Kultur.
- 14.43 **O-Ton Marie Mansell**
Doch, ist es.
- 14.45 **O-Ton Pat Green**
Nein, das ist nicht meine Kultur, das sage ich ganz offen.
- 14.48 **O-Ton Fiona Hughes**
Es ist Teil deiner Kultur.

- 14.50 **O-Ton Pat Green**
Kann ich das vielleicht selbst entscheiden. Das hier ist nicht meine verdammte Kultur. Ich sag's nicht noch mal.
- 14.56 **O-Ton Marie Mansell**
Du bist doch immer gegen alles.
- 14.58 **O-Ton Pat Green**
Ich sage nur, was ich meine.
- 15.17 **Kommentar**
Ein Regenschauer beendet den Grillabend.
- 16.00 Es ist Sonntagmorgen. Lalani Hyatt ist mit ihrem Kollegen William Gale auf dem Weg nach Sandy Cape, im Südosten des Naturschutzgebietes. Vier Stunden brauchen sie für die etwa 60 Kilometer lange Strecke.
- 16.14 Die Piste ist in so schlechtem Zustand, dass die Ranger zur Sicherheit mit zwei Autos fahren. Falls eines stecken bleibt und rausgezogen werden muss.
- 16.42 **O-Ton William Gale**
Lecker!
- 16.43 **Kommentar**
Von den Ureinwohnern stammt das Wissen um die essbaren Tiere und Pflanzen der Wildnis.

- 16:52 **Kommentar**
Eine davon ist aus der Familie der Mittagsblumengewächse. Die vitaminreiche Frucht schmeckt süß und salzig.
- 17.00 **O-Ton Lalani Hyatt**
Das ist Canioñ. So wird sie von einigen Aboriginies genannt. Es gibt noch viele andere Aborigini-Namen dafür. Mein Vater hat mir das beigebracht. Und meine Großmutter, meine Tanten, die Aboriginie-Gemeinde.
- (17.11) Als Kinder sind wir viel herumgezogen und haben Essbares gesammelt, und das machen wir heute noch.
- 17.20 **Kommentar**
Plötzlich tauchen Geländefahrzeuge auf.
- 17.26 Der Freizeitsport ist nicht verboten. Die Fahrer müssen sich nur an gewisse Vorschriften halten – zum Beispiel, auf den freigegebenen Dünen zu bleiben.
- 17.36 Häufig jedoch haben es die Ranger mit Ignoranten zu tun, die über Pflanzen, empfindlichen Untergrund oder sogar archäologische Fundstätten rasen.

- 17.51 **Kommentar**
So wie bei diesem Hügel aus Muschelschalen,
einem prähistorischen Rastplatz der Ureinwohner.
Hier werden Steinwerkzeuge und andere Artefakte
vermutet.
- 18.03 **O-Ton Lalani Hyatt**
Wir haben jetzt die Genehmigung erhalten, das
abzudecken. Bis dahin müssen wir den Leuten
klarmachen, dass sie hier nicht drüberfahren
dürfen.
- 18.17 **Kommentar**
Die Suche nach Geländefahrern geht weiter.
- 18.27 Seit neuestem müssen alle Fahrer im Besitz einer
Registrierung sein. So weiß die Parkverwaltung
genau, wer sich im Gelände aufhält.
- 18.46 **O-Ton Lalani Hyatt**
Ihr habt natürlich alle eine Registrierung dabei?
Dann erhebt euch mal aus euren bequemen
Sesseln!
- 18:56 **Kommentar**
Diesmal haben alle ihre Fahrzeuge registrieren
lassen. Ansonsten wären 150 Australische Dollar
Strafe fällig gewesen, etwa 90 Euro.

- 19.18 **Kommentar**
Die Geländefahrer mussten sich in den letzten Jahren zunehmend einschränken.
- 19.25 **O-Ton Geländefahrer**
Überall ist gesperrt. Wir können fast nirgendwo mehr fahren. Wenn sie hier auch sperren, müssen wir woanders hin. Das wäre sehr enttäuschend. Wir kommen ein Mal im Jahr her. Es ist schön hier.
- 19.39 **O-Ton Lalani Hyatt**
Wenn wir diesen Leuten das Fahren ganz verbieten, gibt es eine Menge Ärger. Sehr viele kommen schon lange hier her.
- (19.48) Sie wissen, dass sie nicht mehr alles dürfen: Feuchtgebiete zerstören, über archäologische Stätten oder bewachsene Dünen fahren – allmählich begreifen sie es, wenn auch langsam.
- (20.01) Ich arbeite seit acht Jahren daran und habe schon viele Strafzettel verteilt. Die Jungs müssen sich daran halten, oder sie dürfen nicht mehr herkommen. Das wissen sie.
- 20.25 **Kommentar**
Am Nachmittag erreichen die beiden Ranger Sandy Cape.

- 20.33 **Kommentar**
- Da die Rückfahrt zur Station in Arthur River zu lange dauern würde, übernachteten sie in einer Rangerhütte am Strand.
- 20.41 Will bereitet zum Abendessen Muscheln zu.
- 21.32 Montagmittag ist Lalani Hyatt wieder zurück in Arthur River.
- 21.45 In der Rangerstation wartet Schreibtischarbeit.
- 21.52 Der Rangerposten in Arthur River war bislang befristet. Jetzt soll eine dauerhafte Stelle eingerichtet werden, die allerdings öffentlich ausgeschrieben wird. Also muss sich auch Lalani Hyatt offiziell bewerben und steht damit in direkter Konkurrenz zu anderen Bewerbern.
- 22.12 **O-Ton Lalani Hyatt**
- Ich habe viel von meinem Vater gelernt, etwa die Natur zu respektieren. Ich glaube, das kommt von meiner Familie. Ich war sehr glücklich, als meine Mutter sagte, mein Vater sei stolz auf mich, weil ich mich um die Natur kümmere.

- 22.29 **Kommentar**
Die Verantwortung für das große Naturschutzgebiet ist aufreibend. Jede Entscheidung geht über ihren Schreibtisch.
- 22.41 **O-Ton Lalani Hyatt**
Ich stehe oft unter enormen Druck. Manchmal wache ich nachts auf und mache Listen mit Aufgaben für den nächsten Tag. Völlig übermüdet. Aber ich mag den Druck. Ich kann dabei gut arbeiten, tagelang. Das ist vielleicht der Grund, weshalb ich den Job noch habe.
- (22.57) In meiner Freizeit möchte ich dann machen, was *ich* will. Vielleicht bin ich da etwas egoistisch.
- (23.04) Es wäre schwierig für einen Partner, sich mir anzupassen. Man nennt mich die einsame Rangerin, aber das ist mir egal.
- 23.24 **Kommentar**
Am darauffolgenden Dienstagmorgen macht Lalani Hyatt sich mit dem Schnellboot auf den Weg zu den Three Hummock Inseln.
- 23.35 Ihre Zuständigkeit erstreckt sich bis in diesen küstennahen Naturpark in der Bass Strait, der Meerenge zwischen Tasmanien und dem australischen Festland.
- 23.49 Gut eine Stunde dauert die Fahrt.

- 23.55 **Kommentar**
Nur zwei Menschen leben auf den Three Hummock Inseln. Lalani kennt sie seit vielen Jahren.
- 24.07 Für die beiden Einsiedler geht eine Epoche zu Ende. Es sind ihre letzten Tag auf der Insel.
- 24.16 Elaine und Rob Alliston fühlen sich dem Alltag in der Einsamkeit nicht mehr gewachsen und wollen sich eine neue Existenz auf dem Festland aufbauen.
- 24.32 Einen Teil der Gebäude übernimmt die Nationalparkverwaltung. Sie sollen renoviert werden.
- 24.48 Rob Alliston leidet an Parkinson. Der 59-Jährige schafft es nicht mehr, seinen Garten zu bewirtschaften, von dem er und seine Frau jahrzehntelang gelebt haben.
- 24.59 **O-Ton Rob Alliston**
Alles hat seine Zeit, und nun ist es Zeit zu gehen.
- 25.45 **Kommentar**
Zwölf graue Riesenkängurus wurden vor 30 Jahren auf der Insel ausgesetzt, weil sie auf Tasmanien auszusterben drohten. Inzwischen ist die Population auf 800 Tiere angewachsen.

- 26.01 **Kommentar**
Rob Alliston soll heute von einem Flugzeug abgeholt werden. Seine Frau Elaine wird in den nächsten Tagen das Haus räumen und ihm dann folgen. Ein Abschied von der Insel seiner Kindheit.
- 26.18 **O-Ton Rob Alliston**
Meine Eltern haben uns auf der ganzen Insel herumlaufen lassen. Die Wildnis war unser Zuhause. Wir haben uns selbst versorgt, Vögel gefangen und Fische. Es war damals wie bei Robinson Crusoe.
- (26.35) Wenn ich später in der Zivilisation mal nicht klarkam, hab ich mich auf die Insel zurückgezogen und hier die Kraft gefunden, die Außenwelt in den Griff zu kriegen. Hier habe ich zu mir selbst gefunden.
- 27.00 **Kommentar**
Rob möchte seine Insel noch einmal von oben sehen. Der Pilot dreht für ihn eine letzte Ehrenrunde.
- 27.28 Es ist Mittwochmorgen. Lalani Hyatt ist auf dem Weg ins Landesinnere, zum Pieman River. Der Gedanke an die Stellenausschreibung beschäftigt sie.

27.39

O-Ton Lalani Hyatt

Viele andere Leute können sich um den Job bewerben. Das macht mir Angst. Aber ich glaube, dass ich gute Arbeit geleistet und reelle Chancen habe. Trotzdem habe ich Angst, dass mir jemand meinen geliebten Job wegnehmen könnte.

(27.52)

Ich weiß nicht, was ich dann machen würde. Irgendwas anderes, ich weiß nicht, es wäre schrecklich.

28.18

Kommentar

Gut 100 Kilometer sind es von Arthur River zum Pieman-Fluss im Südosten des Naturparks. Steppe und Wälder lösen die Heidelandschaft hinter der Küste ab.

28.42

Am Ziel liegt das kleine Dorf Corinna, ein paar Hütten für durchreisende Touristen.

28.51

Ein Fähre überquert den Fluss.

29.00

Der Regenwald am Pieman River ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Australiens, vergleichbar mit den Wäldern Neuseelands und Feuerlands.

- 29.23 **Kommentar**
Einige wenige Wanderwege durchziehen die Wildnis. Lalani Hyatt kontrolliert, ob Stürme Schaden angerichtet haben.
- 29.43 Bis zu 90 Meter hohe Eukalyptusbäume beherrschen den so genannten kühl-gemäßigten Regenwald.
- 30.05 Die Wege müssen vor allem auf Sicherheitsrisiken geprüft werden.
- 30.13 Ein schwerer Ast hängt abgebrochen über dem Weg. Lalani wird veranlassen, dass er entfernt wird.
- 30.20 Eine Forststraße durchschneidet den Wald. Direkt hinter der Grenze zum Arthur-Piemann-Schutzgebiet betreibt der Staat Kahlschlag.
- 30.32 Ein Drittel der tasmanischen Urwälder untersteht der staatlichen Forstbehörde. Und die gibt sie Stück für Stück zur Abholzung frei.
- 30.41 Um den guten Ruf Tasmaniens als Naturparadies zu erhalten, versucht die Regierung das lukrative Geschäft mit dem Holz vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Umweltschützer filmten heimlich die folgenden Bilder.
- 31.02 Nur die großen Stämme werden abtransportiert.

- 31.07 **Kommentar**
- Das meiste Holz wird gehäckselt in die Papierfabriken Asiens geliefert. Ein Millionengeschäft für die Holzfirma.
- 31.16 Der Rest des Waldes wird angezündet, um Platz für die Monokulturen der Wiederaufforstung zu schaffen.
- 31.25 Schätzungsweise 25 Quadratkilometer Wald werden jährlich gefällt. Drei Viertel des tasmanischen Urwaldes wurden auf diese Weise bereits gerodet.
- 31.36 Auch die Gegend rund um den Pieman-Fluss ist von Abholzung bedroht.
- 31.43 Als Staatsangestellte darf sich Lalani Hyatt zu den bedenklichen Geschäften ihres Arbeitgebers nicht offiziell äußern. Ihre Aufgabe hier ist es, gemeinsam mit ihrem Kollegen Chris Arthur die Waldbrandschäden zu begutachten.
- 31.55 **O-Ton Chris Arthur**
- Durch das Feuer ändert sich die Vegetation am Fluss fortwährend.

- 31.59 **Kommentar**
Auch Feuerwehrleute sind dabei. Sie überprüfen,
wie sehr die neue Vegetation Waldbrände
begünstigt.
- 32.07 **O-Ton Chris Arthur**
Dort sieht man es ganz deutlich. Hier gab es einen
Waldbrand.
- 32.19 **Kommentar**
Nur wenigen Arten schadet das Feuer nicht, wie
der Huon-Kiefer, die eine extrem feste Rinde hat
Sie wächst sehr langsam. Dieses Exemplar ist
rund 2.000 Jahre alt und gehört damit zu den
ältesten Bäumen der Welt.
- 32.34 Dort wo der Pieman-Fluss in den Indischen Ozean
mündet, macht das Schiff kehrt.
- 32.41 Auf dem Rückweg untersuchen Lalani und die
Leute von der Feuerwehr ein Waldstück, in dem
es vor drei Jahren gebrannt hat.

- 32.50 **O-Ton Lalani Hyatt**
Es wächst gut nach. Zieria haben wir hier,
Teebaum und eine Akazie.
- (32.57) Auch die Baumkronen sind als Schattenspender
für den Boden erhalten geblieben. Es wird hier
sicherlich wieder einen dichten Bewuchs geben.
- 33.07 **O-Ton Feuerwehrmann**
Mit dem herumliegenden Holz hier werden wir
beim nächsten Feuer aber ein Problem haben. Es
wird doppelt so heiß brennen und unkontrollierbar
sein.
- 33.16 **O-Ton Lalani Hyatt**
Deshalb wollte ich, dass ihr euch das mal ansieht
und wir uns beim nächsten Einsatz darauf
einstellen.
- 33.28 **Kommentar**
Im letzten Abendlicht geht es zurück nach Corinna.
- 33.56 Auf der Strecke zurück nach Arthur River fährt
Lalani Hyatt besonders vorsichtig.
- 34.01 In der Dämmerung und den ersten Nachtstunden
springen häufig Wildtiere vor das Auto.
- 34.22 Am Donnerstagmorgen in Arthur River.

- 34.26 **Kommentar**
Wegen anhaltender Dürre und starken Windes wird für die Region die höchste Feuerwarnstufe ausgerufen. Es müssen Warnschilder aufgestellt werden.
- 34.36 An solchen Tagen startet der Pilot Ed Jones zu Aufklärungsflügen über den Tarkine.
- 34.44 Je früher Waldbrände entdeckt werden, umso besser stehen die Chancen, sie in den Griff zu bekommen.
- 34.57 Ein Feuer kann durch Blitzschlag ausgelöst werden. Häufig ist es aber Unachtsamkeit, manchmal auch Brandstiftung.
- 35.05 Gestern Abend wurden den Rangern Rauchwolken gemeldet. Der vermeintliche Waldbrand stellt sich jedoch als Feuer auf einem Feld heraus.
- 35.13 **O-Ton Ed Jones**
Es gab eine Anfrage von Lalani bezüglich eines Feuers gestern. Over.
- 35.18 **O-Ton Lalani Hyatt**
Ich höre dich, Eddie.

- 35.20 **O-Ton Ed Jones**
Ja, Lalani, in deinem Bereich ist alles in Ordnung,
kein Grund zur Sorge.
- 35.25 **O-Ton Lalani Hyatt**
Bestens! Danke, Eddie. Ich bleibe auf Standby.
- 35.31 **Kommentar**
Nicht nur Feuer bedroht Flora und Fauna im
Arthur-Piemann-Schutzgebiet. Gefräßige Rinder
haben viele der seltenen Pflanzenarten fast
ausgerottet. Deshalb dürfen die alteingesessenen
Viehzüchter nur noch eine begrenzte Anzahl Tiere
weiden lassen.
- 35.48 Lalanis Kollege William Gale versieht die Rinder
mit einer Farbmarkierung. Für jedes Tier müssen
die Farmer 18 Euro Gebühr bezahlen.
- 35.58 **O-Ton Farmer**
Da kommt noch ein Bulle. Verpass ihm auch eine.
- 36.01 **Kommentar**
Als die Gebühr eingeführt wurde, haben die
Farmer lautstark dagegen protestiert.
- 36.10 **O-Ton Farmer**
Vor drei oder vier Jahren gab es heftigen Streit
und viel böses Blut zwischen uns und der
Naturparkbehörde.

- (36.21) **O-Ton Farmer**
Unser Familieneinkommen ist dadurch erheblich gesunken. Wir haben immer gedacht, wir würden die Natur nicht schädigen, sondern ein Teil von ihr sein und könnten so weitermachen wie immer. Aber anlässlich der Kritik müssen wir das wohl zu einem gewissen Grad hinterfragen. Wir arbeiten noch dran.
- 36.58 **Kommentar**
Auf dem Weg zur Rangerstation entdeckt Lalani Hyatt ein totes Tier am Straßenrand.
- 37.07 Es ist ein Tasmanischer Teufel, den es nur hier auf der Insel gibt. Seit einigen Jahren ist fast die Hälfte dieser Tiere von rätselhaften Tumoren im Gesicht befallen. Jeder Fund eines Beutelteufels muss deshalb registriert werden.
- 37.23 Lalani ruft den örtlichen Experten, Geoff King. Er wohnt in der Nähe. Zehn Minuten später ist er da.
- 37.32 **O-Ton Geoff King**
Keine Anzeichen für einen Tumor.
- (37.36) Ein ganz junges Tier.
- 37.38 **Kommentar**
Geoff King wird den Beutelteufel in seinem Labor genauer untersuchen.

- 37.51 **Kommentar**
Geoff King verbringt mehrere Nächte im Monat damit, die örtliche Population zu erforschen. Ein überfahrenes Känguru dient als Köder für die kleinen Raubtiere.
- 38.04 Jedes gesichtete Tier wird identifiziert, sein Alter geschätzt und das Geschlecht bestimmt. Geoff King kann für den Nordwesten Tasmaniens Entwarnung geben. Die Seuche ist hier noch nicht angekommen.
- 38.24 Die scheuen, nachtaktiven Aasfresser konnten dem Duft des Köders nicht lange widerstehen.
- 38.51 Biologen vermuten, dass die Seuche bei den häufigen Beißereien am Fressplatz übertragen wird.
- 39.06 Zur gleichen Zeit im Pub von Arthur River.
- 39.11 Zwei Berufsfischer haben sich nicht an die vorgeschriebenen Wege gehalten und sind über eine archäologische Stätte gefahren.

39.23

O-Ton Fischer

Wir betreiben doch den einzigen wichtigen Wirtschaftszweig hier neben der Landwirtschaft. Ohne den Zugang können wir aufhören. Das war unser Argument vom ersten Tag an, und das wird es auch bleiben, bis wir ihn wiederkriegen. Tut uns leid.

(39.39)

Egal wer da in der Behörde sitzt. Aber du bist immer noch die beste.

39.45

O-Ton Lalani Hyatt

Eben, und wenn ihr das noch mal macht, schreibe ich einen Bericht und fotografiere den Schaden...

39.57

O-Ton Fischer

Wir sind doch so nette Leute.

40.00

O-Ton Lalani Hyatt

Ihr seid sehr nette Leute.

40.03

Kommentar

Gegen die rauen Typen von Arthur River hat die Rangerin oft einen schweren Stand. Als vor zehn Jahren ein Teil des Tarkine zum Schutzgebiet erklärt wurde, gab es dafür kein Verständnis im Dorf. Über Generationen hinweg hatte man sich bedenkenlos von der Natur bedienen können. Dass das plötzlich ein Ende haben sollte, sah man nicht ein.

- 40.28 **O-Ton Lalani Hyatt**
Vor zehn Jahren war ich in der Bar hier nicht willkommen.
- (40.33) Aber heute sind wir Freunde. Wir wissen, dass wir unterschiedliche Ansichten haben und nicht immer mit allem einverstanden sind. Aber wir müssen die Meinung des jeweils anderen respektieren.
- 40.45 **Kommentar**
Ob sich Lalanis unermüdlicher Einsatz auch für *sie* auszahlen wird, soll sich heute, am Freitag entscheiden.
- 40.59 **O-Ton Beamter**
Der Rangerposten, den Lalani ausfüllt, war bislang zeitlich befristet, wird aber in Zukunft eine unbefristete Stelle sein.
- (41.11) Als erstes möchte ich Lalani sagen, dass sie ihren Job gut gemacht hat! Ohne deinen Einsatz, ohne deine ständige harte Arbeit wäre das nicht möglich gewesen.
- (41.29) Weil wir eine staatliche Behörde sind, musst du dich aber für diese Stelle noch formell bewerben. Es liegt also an dir, ob du die Stelle haben willst oder uns verlässt.
- 41.43 **O-Ton Lalani Hyatt**
Ich werde mich hüten, das zu tun.

41.54

Kommentar

Lalani Hyatts Kollegen werden sich also dafür einsetzen, dass sie die Stelle in Arthur River übernehmen kann. Erleichtert und optimistisch fährt sie in den Feierabend, zu ihrem Haus im eine halbe Autostunde entfernten Nachbarort Stanley. Dort wurde Lalani geboren.

42.17

Viel zu selten schafft sie es, hier her zu kommen. Das kleine Haus steht fast immer leer. Sie hat sich deshalb entschieden, es zu verkaufen.

42.34

Ihr Exmann und die Schwiegereltern wohnen ebenfalls in Stanley. Mit 18 bekam Lalani einen Sohn, trennte sich aber bald danach vom Vater. Trotzdem hat sie heute ein gutes Verhältnis zu ihm. Am nächsten Tag ist ein gemeinsamer Grillnachmittag geplant.

42.54

Ihr Sohn ist inzwischen 18 und studiert in Sydney. An diesem Wochenende kommt er zu Besuch. Lalani telefoniert mit ihm.

43.06

O-Ton Lalani Hyatt

Bleibt es beim Grillen?

43.17

Kommentar

Stanley, wegen seiner Lage am Fuß eines Tafelberges auch Klein-Kapstadt genannt, ist einer der ältesten Orte Tasmaniens. Viele der Gebäude aus der Pionierzeit stehen noch.

- 43.30 **Kommentar**
Von hier aus wurde 1830 der Nordwesten
Tasmaniens von Schafzüchtern besiedelt.
- 43.36 Im Highfield House residierte die große
Wollexportfirma Van Diemen's, benannt nach dem
früheren Namen Tasmaniens, Van-Diemen's-
Land.
- 43.46 Lalani muss für das Grillfest einkaufen.
- 44.05 Ins 18 Grad kalte Wasser am Strand von Stanley
gehen nur die Kinder.
- 44.15 Sohn Nicholas ist trotz der Trennung bei beiden
Eltern aufgewachsen.
- 44.31 Gekommen ist auch Noel, Lalanis früherer
Ehemann.
- 44.50 120 Kilometer weiter östlich: Nahe dem kleinen
Dorf Gladstone wurde in der Nacht zum
Sonnabend Feuer gelegt.
- 44.58 Lalanis Freizeit ist damit beendet. Der Wald gehört
zum Mount Cameron Schutzgebiet. Ihr zweiter
Brand innerhalb weniger Tage. Im Radio wird die
höchste Feuerwarnstufe für *ganz* Tasmanien
verkündet.

- 45.14 **O-Ton Radiosprecher**
Die tasmanische Feuerwehr verkündet aufgrund hoher Temperaturen und starker Winde ein landesweites Verbot von offenem Feuer.
- 45.24 **Kommentar**
Lalani Hyatts Aufgabe ist es, die Einsatzkräfte mit allem zu versorgen, was sie brauchen: Ausrüstung, Lebensmittel, Schlafplätze.
- 45.37 Sie wird von den beiden anderen Einsatzleitern auf den neuesten Stand gebracht.
- 45.47 **O-Ton Feuerwehrmann 1**
Wenn wir wüssten, was im Kopf eines Brandstifters vorgeht, wüssten wir vielleicht, wie man ihn heilen kann.
- (45.54) Wer weiß, manche sehen es gerne brennen und freuen sich, wenn ihretwegen die Feuerwehr anrücken muss.
- 46.05 **O-Ton Feuerwehrmann 2**
Das Feuer erstreckt sich zurzeit auf 150 Hektar. Das Gelände ist einigermaßen steil mit gemischter Vegetation. Eukalyptusbäume, darunter alle möglichen Sträucher und Gräser. Auch Lichtungen gibt es.

- (46.25) **O-Ton Feuerwehrmann 2**
Wenn Wind aufkommt, kann es richtig losgehen.
Wenn ihr heute da draußen seid, achtet ständig
darauf, was das Feuer macht. Es kann jederzeit
auflodern. Also Augen auf!
- 46.37 **O-Ton Lalani Hyatt**
Alle Vorkommnisse oder Unfälle meldet bitte an
die Zentrale hier. Auch wenn Fahrzeuge
beschädigt werden, ein platter Reifen, was auch
immer. Kommt her, wir kümmern uns drum.
- 46.48 **Kommentar**
Anders als bei einem brennenden Haus kommt es
nicht auf Minuten an.
- 46.54 **O-Ton Feuerwehrmann 2**
Je mehr Panik oder Hektik aufkommt, desto mehr
Unfälle passieren. Du musst ruhig bleiben und
ganz bewusst entscheiden, was du als nächstes
machst.
- 47.03 **Kommentar**
Lalani Hyatt ist in ständigem Kontakt zu den 25
Einsatzkräften vor Ort.
- 47.27 Die höherliegenden Bereiche sind nur mit dem
Hubschrauber zu erreichen. Löschfahrzeuge
haben auf dem Berg keine Chance.

- 47.38 **Kommentar**
Oben warten schon einige Feuerwehrleute, die versuchen wollen, zum Feuer vorzudringen.
- 48.05 Überall lodern kleinere Feuer, die keine große Gefahr bedeuten, aber beißenden Qualm und eine fast unerträgliche Hitze erzeugen.
- 48.24 So genannte Gegenfeuer werden gelegt, die sich kontrollieren lassen und Schneisen in den Wald brennen, über die das große Feuer hoffentlich nicht springen kann.
- 48.38 Dann geht es plötzlich nicht weiter. Die Feuerwand ist erreicht.
- 48.56 Die Arbeit mit der Harke, das Lichten des Unterholzes, scheint nicht viel zu bringen. Das Feuer sucht sich einen anderen Weg. Es hier aufzuhalten ist für die sechs Leute unmöglich.
- 49.11 **O-Ton Feuerwehrmann**
Ich schlage vor, an diesem Hang den Hubschrauber löschen zu lassen. Wir gehen besser ein Stück runter.
- 49.21 **Kommentar**
Mittels Satellitennavigation wird bestimmt, wo der Hubschrauber Wasser abwerfen soll. Lalani gibt die Meldung weiter.

- 49.50 **O-Ton Feuerwehrmann**
Es passiert schnell, dass man hier oben am Sattel von den Flammen eingeschlossen wird. Das Feuer wandert immer aufwärts, und wenn du dann keine Sicherheitszone hast...
- 50.02 **Kommentar**
Mit hoher Geschwindigkeit ist die Feuerfront näher gerückt. Die trockenen Äste der Eukalyptusbäume brennen besonders gut, weil sie einen hohen Anteil ätherischen Öls enthalten.
- 50.16 Noch einmal versucht die Feuerwehr, das Unterholz beiseite zu räumen. Um bald zu erkennen, dass sie keine Chance hat.
- 50.26 Dieser Teil des Waldes muss dem Feuer überlassen werden. Alles, was die Feuerwehr jetzt noch tun kann, ist zu verhindern, dass die Flammen auf das Dorf übergreifen.
- 50.43 Lalani Hyatt gibt den Befehl zum Rückzug.
- 50.58 Die erschöpften Einsatzkräfte müssen sich ins Tal zurückziehen und morgen versuchen, mit einem breiten Gegenfeuer das Dorf zu schützen.
- 51.09 Lalani koordiniert derweil über Handy weitere Arbeiten auf der Rangerstation.

51.17

Kommentar

Erst nach zwei Wochen löscht ein Regen diesen Waldbrand. Die Feuerwehr verhinderte, dass Menschen oder Häuser zu Schaden kamen. Es war das letzte Feuer in diesem Jahr. Bald setzt der tasmanische Winter ein – die ruhigste Zeit des Jahres.

Viel Zeit zum Ausruhen bleibt Lalani Hyatt dennoch nicht – kurz darauf erfährt sie, dass sie ihren geliebten Job behalten wird.

51.41

Abspann